

ΥΠΟΥΡΓΕΙΟ ΠΑΙΔΕΙΑΣ ΚΑΙ ΘΡΗΣΚΕΥΜΑΤΩΝ,
ΠΟΛΙΤΙΣΜΟΥ ΚΑΙ ΑΘΛΗΤΙΣΜΟΥ
ΚΡΑΤΙΚΟ ΠΙΣΤΟΠΟΙΗΤΙΚΟ ΓΛΩΣΣΟΜΑΘΕΙΑΣ

Griechisches Ministerium für Bildung
und Religionsangelegenheiten, Kultur und Sport

Griechisches Staatszertifikat - Deutsch

NIVEAU

C1

Entspricht dem Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen

PHASE

1

Leseverstehen und Sprachbewusstsein

Datum

November 2012

ACHTUNG

- Öffnen Sie das Prüfungsheft nicht vor Prüfungsbeginn.
- Bearbeiten Sie alle Aufgaben.
- Übertragen Sie Ihre Antworten auf den Antwortbogen.
- Dauer dieser Prüfungsphase: 80 Minuten

Text A: Ernährungsmythen

Lesen Sie den folgenden Text und bearbeiten Sie anschließend die Aufgaben 1-3.

Dicke Lügen? Ernährungsmythen

„Volkes Mund tut Wahrheit kund.“ Das stimmt nicht immer. So mancher populäre Spruch rund ums gesunde Essen und ums Abnehmen ist fragwürdig oder sogar falsch.



- 5 „Iss morgens wie ein Kaiser, mittags wie ein Edelmann, abends wie ein Bettler“: Diesen Spruch haben Sie in Ihrer Kindheit bestimmt oft gehört. Richtig ist, dass spätabendliche Völlerei zu Magendrücken führen und die Nachtruhe beeinträchtigen kann. Zwangsläufig dicker werden Sie dadurch jedoch nicht. Zum einen ist — anders als früher angenommen — das Verdauungssystem
- 10 auch nachts aktiv. Möglicherweise ist es sogar aktiver als am Tag, denn der Teil des Nervensystems, der für die Darmtätigkeit mit zuständig ist (Parasympathikus), wird nicht abgelenkt von jenem Teil, der für unsere Alltagsarbeit und Konzentration gebraucht wird (Sympathikus). Zum anderen hat es auf Ihr Kalorienkonto keinerlei Einfluss, wann Sie essen. Da zählt einzig und allein, wie viel Sie pro Tag insgesamt essen. Viele schlanke Mittelmeeranrainer tischen erst abends richtig auf, tafeln bis in die
- 15 Nacht — und frühstücken eher spärlich. Der völlige Verzicht aufs Abendbrot, das viel zitierte Dinner-Cancelling, hat im Übrigen nicht nur das Abnehmen im Visier. Hier soll die abendliche Askese die nächtliche Produktion insbesondere jener Hormone anregen, die speziell den Alterungsprozess aufhalten: das Wachstumshormon Somatotropin. Das zumindest beteuert der Anti-Aging-Papst Dr. med. Johannes Huber aus Wien.
- 20 „FdH lässt die Pfunde purzeln“: Kommt darauf an, was man unter „Futtere die Hälfte“ versteht. Wer seinen täglichen Speiseplan mit Schokomüsli, Schnitzel mit Pommes, Kuchen, Wurststulle, Chips und Bier bestreitet und daran im Prinzip auch nichts ändern will, riskiert mit FdH seine Gesundheit. Denn durch die Verringerung der Portionen bekommt der Körper noch weniger gesunde erhaltende Nährstoffe (Vitamine, Mineralstoffe, wichtige Pflanzeninhaltsstoffe) als bisher. Wer bei einer
- 25 Abspeckkur seine tägliche Kalorienzufuhr drosselt, muss besonders darauf achten, dass er gesunde Lebensmittel mit hoher Nährstoffdichte isst. Hohe Nährstoffdichte heißt: wenig Kalorien, aber dafür viele wichtige Nährstoffe. Gemüse beispielsweise hat sehr wenig Kalorien, aber viele Vitamine, Mineralstoffe, sekundäre Pflanzenstoffe. Wer auf die Nährstoffdichte achtet, darf — auch bei einer Abspeckkur — richtig große Mengen essen. Und die Pfunde purzeln dann auch ohne FdH.
- 30 „Fünf Mahlzeiten sind ideal“: Für manche stimmt das, für andere nicht. Für Menschen, die dazu neigen, dass ihr Blutzuckerspiegel stark absinkt, ist es tatsächlich günstiger, mehrere kleine Mahlzeiten am Tag einzunehmen. Das hält den Zuckerspiegel im Gleichgewicht und dem Gehirn wird beständig Energie in Form von Zucker angeboten — es ermüdet nicht so schnell. Heißhungerattacken, bei denen Diät und Esskontrolle meist auf der Strecke bleiben, werden
- 35 vermieden. Übergewichtige sind dagegen mit nur drei Mahlzeiten oft besser bedient. Vor allem sie haben oft ein gestörtes Sättigungsempfinden. Sie neigen dazu, auch bei einem Zwischensnack allzu kräftig zuzulangen. Ihr tägliches Kalorienkonto weist dann ein unerwünschtes Plus auf. Doch hören Sie auf Ihren Bauch und entscheiden Sie selbst, wie viele Mahlzeiten für Ihre Figur und Ihr Wohlbefinden nötig sind.
- 40 „Fettarm heißt kalorienarm“: Vorsicht! Nicht immer ist der Kalorienunterschied gravierend. Beim Test von Erdbeer-Magerjogurts fanden wir bis zu 85 Kilokalorien pro 100 Gramm Jogurt. Das ist nicht viel weniger als in einem vollfetten Fruchtjogurt mit rund 100 Kilokalorien je 100 Gramm. Auch australische Wissenschaftler haben als fettarm deklarierte Jogurts und andere Lightprodukte

45 untersucht und festgestellt: Schlankmacher sind sie nicht. Sie enthalten oft sehr viel Zucker oder
andere industriell bearbeitete Kohlenhydrate. Das treibt den Kaloriengehalt in die Höhe, so dass er
teilweise sogar höher ist als der normaler Produkte. Für Lightprodukte gibt es keine europaweit
gültigen Richtlinien. Studieren Sie deshalb das Etikett genau, wenn Sie Kalorienreduziertes kaufen
wollen. Vergleichen Sie Light- und insbesondere fettreduzierte Milchprodukte auch mit ganz normaler
Ware. Obacht auch bei Diätprodukten! Eher selten sind sie „light“ und für die Schlankheitskur
50 geeignet. Meist sollen sie bei Krankheiten eingesetzt werden, etwa bei Diabetes oder einem erhöhten
Cholesterinspiegel. Deshalb ist entweder der Zucker durch Austauschstoffe ersetzt oder die
Zusammensetzung der Fette verändert. Einfluss auf den Kaloriengehalt hat das kaum. Die meisten
Diätprodukte liefern in etwa gleich viele Kalorien wie herkömmliche Produkte, manche sogar mehr.

AUFGABE 1

Lesen Sie die folgenden Fragen (1-3) und kreuzen Sie für jede Frage A, B oder C an.

1. **Was ist das Anliegen des Textes?**
 - A Er rät davon ab, ohne fachmännische Aufsicht abnehmen zu wollen.
 - B Er setzt sich kritisch mit verschiedenen Diäten auseinander.
 - C Er will über Volksweisheiten informieren.

2. **Der Text lässt viele Fragen offen. Er informiert zum Beispiel nicht darüber, ...**
 - A wie wichtig vor allem gesundes Essen ist.
 - B unter welchen Umständen man daran denken sollte, eine Diät zu machen.
 - C welche positiven Effekte, neben dem Gewichtsverlust, der Verzicht auf Mahlzeiten haben kann.

3. **Welche Aussage findet sich im Text wieder?**
 - A Wer abnehmen will, sollte sich an Volksweisheiten halten.
 - B Jeder muss beim Abnehmen seinen eigenen Weg finden.
 - C Ein bisschen Übergewicht ist nicht schlimm.

AUFGABE 2

Lesen Sie die folgenden Aussagen (4-16) und kreuzen Sie A, B oder C an:

A: richtig B: falsch C: geht aus diesem Textabschnitt nicht hervor

Zu Textabschnitt 1 (Zeile 1-19)				
4.	Wenn man abends zu viel isst, kann man nachts eventuell nicht schlafen.	A <input type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>
5.	Spät abends essen macht dick.	A <input type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>
6.	Wer viel schläft, lebt gesünder.	A <input type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>
7.	Früher war man der Meinung, dass man im Schlaf nicht verdaut.	A <input type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>
8.	Die Menschen in Mittelmeerländern leben gesünder als in Deutschland.	A <input type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>

Zu Textabschnitt 2 (Zeile 20-39)				
9.	Wer weniger isst als sonst, nimmt am gesündesten ab.	A <input type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>
10.	Bei einer Diät muss man nicht unbedingt hungern.	A <input type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>
11.	Übergewichtige können sich bei Zwischenmahlzeiten oft nicht bremsen.	A <input type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>
12.	Korpulente Menschen sollten besser nicht mehr als drei Mahlzeiten am Tag zu sich nehmen.	A <input type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>

Zu Textabschnitt 3 (Zeile 40-53)				
13.	Je weniger Fett ein Jogurt enthält, desto weniger Kalorien hat er.	A <input type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>
14.	„Lightprodukt“ bedeutet in Europa überall dasselbe.	A <input type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>
15.	Man muss die Verpackung genau lesen, wenn man sicher sein will, dass sich das Produkt für eine Diät eignet.	A <input type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>
16.	Diätprodukte sind fürs Abnehmen in der Regel nicht geeignet.	A <input type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>

AUFGABE 3

Die linke Spalte (17-23) enthält Ausdrücke aus dem Text. Entscheiden Sie, welcher Ausdruck der rechten Spalte (A-H) die Bedeutung im Sinne des Textes wiedergibt.

Sie können jeden Ausdruck nur einmal verwenden. Ein Ausdruck der rechten Spalte (A-H) bleibt übrig.

17.	fragwürdig (Z. 3)	A.	pausenlos
18.	spärlich (Z. 15)	B.	bestimmt
19.	zumindest (Z. 18)	C.	zweifelhaft
20.	richtig (Z. 29)	D.	empfehlenswert
21.	günstig (Z. 31)	E.	jedenfalls
22.	beständig (Z. 33)	F.	normal
23.	herkömmlich (Z. 53)	G.	wenig
		H.	sehr

17.	A <input type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>	E <input type="checkbox"/>	F <input type="checkbox"/>	G <input type="checkbox"/>	H <input type="checkbox"/>
18.	A <input type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>	E <input type="checkbox"/>	F <input type="checkbox"/>	G <input type="checkbox"/>	H <input type="checkbox"/>
19.	A <input type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>	E <input type="checkbox"/>	F <input type="checkbox"/>	G <input type="checkbox"/>	H <input type="checkbox"/>
20.	A <input type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>	E <input type="checkbox"/>	F <input type="checkbox"/>	G <input type="checkbox"/>	H <input type="checkbox"/>
21.	A <input type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>	E <input type="checkbox"/>	F <input type="checkbox"/>	G <input type="checkbox"/>	H <input type="checkbox"/>
22.	A <input type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>	E <input type="checkbox"/>	F <input type="checkbox"/>	G <input type="checkbox"/>	H <input type="checkbox"/>
23.	A <input type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>	E <input type="checkbox"/>	F <input type="checkbox"/>	G <input type="checkbox"/>	H <input type="checkbox"/>

Text B: Franz Hohler: Tafeln

Beim folgenden Text handelt es sich um den Beginn einer Erzählung des Schweizer Franz Hohler von 2005. Lesen Sie den Text und bearbeiten Sie anschließend die Aufgaben 4 und 5.

Der Zug nach Chur ist ziemlich gut besetzt, ich lasse mich schräg gegenüber einer Frau nieder, die am Laptop arbeitet und ihre Unterlagen auf dem Nebensitz ausgebreitet hat. Da uns ein wolkenloser Tag versprochen wurde, nehme ich die Sonnencreme aus meiner Jacke und schmiere mir mein Gesicht ein. Dann lese ich in der NZZ (= Neue Zürcher Zeitung), die ich mir aus der S-Bahn als

5 Zufallslektüre mitgenommen habe, einen Artikel über Daniil Charms, einen meiner Lieblinge.

Die Laptopfrau steigt in Pfäffikon aus, sie scheint sich nicht auf das zu freuen, was sie dort erwartet, ich hingegen freue mich sehr, als ich in Ziegelbrücke den Zug verlasse und den Autobus auf dem Bahnhofvorplatz besteige. Der Chauffeur ist in eine Zeitung mit Kleininseraten vertieft und lässt dazu die Nachrichten des Lokalradios laufen. Im Sicherheitsrat, so höre ich, gab es keine Mehrheit für eine

10 militärische Intervention im Irak, und die Temperaturen klettern heute bis auf 20 Grad.

In Weesen sehe ich auf dem gelben Wegweiser, dass bis Walenstadt mit 6 Stunden zu rechnen ist, und setze mich in Bewegung.

Der Walensee gibt dem tiefen Tal zwischen der Churfirsten- und der Mürtschenstockkette eine Weite, die es eigentlich gar nicht hat.

15 Kaum erreiche ich das Ufer, mahnt mich eine Gedenktafel an einen Schiffsführer, der hier in treuer Pflichterfüllung verunglückte, 1952, da war ich 9 Jahre alt. Wer könnte mir diese Geschichte erzählen? Bauarbeiter einer Firma für Beach-Sportanlagen sind an der Arbeit und erstellen ein halbrundes Holzgebäude am Ufer, oder eher am Beach. Gleich dahinter macht mir eine Merktafel klar, dass ich auf einem Stück eines Geowegs unterwegs bin, laut Plan betrete ich nun die olivgrüne

20 Churfirstendecke. Eine Auswahl großer Felsbrocken lädt zum Studium ein, am besten gefällt mir das Wort »Schrattenkalk«.

Die Uferstraße wird bald zum Uferweg, der nur zu bestimmten Zeiten befahren werden darf, da Autos nirgends kreuzen können, der Weg schickt mich durch einen engen Tunnel, hinter dem er sich dann malerisch am Fuß schroffer Steilhänge dem Ufer entlang windet. Eine weitere Gedenktafel erinnert an A. Raillard vom SAC Basel, der hier am 1. Sept. 1889 den Tod fand, anscheinend hat er sich mit dem

25 Durchklettern dieser Felswand zuviel zugemutet.

Das Linthtal, lese ich auf der nächsten Tafel des Geowegs, folge eigentlich einer tektonischen Störung. Wenn ich den Walensee unter mir betrachte, der ständig an Bläue gewinnt, fällt es mir schwer, ihn als Störung anzusehen.

Die Bewölkung nimmt ab, der Weg steigt an, ein erstes Restaurant preist auf seinem Aushang Gugelhopf und Bauernspeck als Spezialität des Hauses an, aber ich widerstehe, 10 Uhr ist noch zu früh. (...) Die blauen Geißenblümchen, die hier in erstaunlicher Anzahl versammelt sind, müssen, wie ich später in meinem Bestimmungsbuch lese, als Leberblumen betrachtet werden, und ein Bekannter erzählt mir am selben Abend, in seiner Kindheit habe die Mutter zu Frühlingsbeginn immer auf einer Wanderung an den Walensee bestanden, nur um die »Läbereblüemli« zu sehen. Ich komme also

40 gerade recht.

Ein Wegweiser versucht mich zur Rinquelle zu locken, nur 10 Minuten sei diese Natursehenswürdigkeit entfernt, da aber auf der Wiese frischer Mist ausgebracht ist, gehe ich weiter und erliege der Versuchung erst, als ein anderer Wegweiser eine zweite Variante vorschlägt. Der Wasserfall, der hier in zwei Stufen direkt aus dem Himmel zu stürzen scheint, ist einer der höchsten ganz Europas, sagt mir die Tafel neben dem Bänklein, und nun bin ich richtig stolz, dass ich ihn als

45 das würdigen kann, was er ist.



AUFGABE 4

Lesen Sie die Aussagen 24-27. Was ist richtig? Kreuzen Sie jeweils A, B oder C an.

24. Der Erzähler ...

- A will auf seiner Wanderung etwas über seine Heimat erfahren.
B macht einfach nur eine Wanderung.
C hat sich auf seine Wanderung besonders gut vorbereitet.

25. Auf dem Wanderweg von Weesen nach Walenstadt ...

- A sind schon viele Wanderer verunglückt.
B kann man einiges über die Umgebung lernen.
C begegnet der Erzähler auch anderen Wanderern.

26. Das Wetter ist an diesem Tag ...

- A durchgehend sonnig.
B nicht sehr angenehm.
C wechselhaft.

27. Über die Ausrüstung des Wanderers erfährt man:

- A Kaum etwas.
B Er hat einen Rucksack dabei.
C Er hat etwas zu essen dabei.

AUFGABE 5

Lesen Sie die Aussagen 28-32. Welcher der darauf folgenden Sätze gibt die Bedeutung richtig wieder? Kreuzen Sie A, B oder C an.

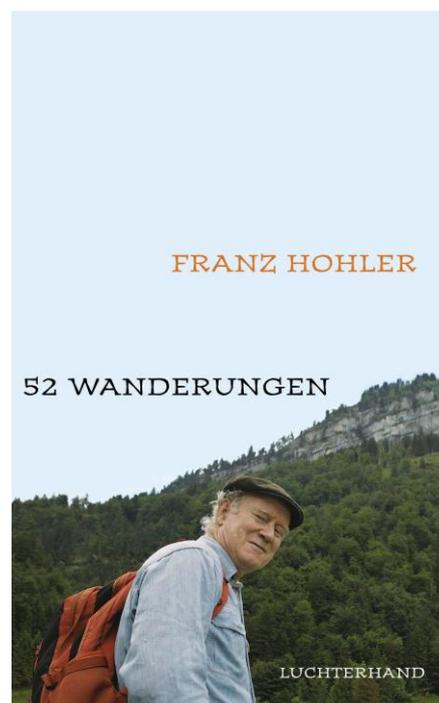
28. Dann lese ich in der NZZ, die ich mir aus der S-Bahn als Zufallslektüre mitgenommen habe, ... (Z. 4-5)

- A In der NZZ, die ich in der S-Bahn gefunden habe, lese ich dann ...
B In der NZZ, die ich mir versehentlich aus der S-Bahn mitgenommen habe, lese ich dann ...
C In der NZZ, die ich mir aus der S-Bahn mitgenommen habe, lese ich dann zufällig ...

29. ..., laut Plan betrete ich nun die olivgrüne Churfirstendecke. (Z. 19-20)

- A ..., gemäß dem Schild betrete ich nun die olivgrüne Churfirstendecke.
B ..., ich hatte die Absicht, die olivgrüne Churfirstendecke zu betreten.
C ..., wie ich es vorhatte, betrete ich nun die olivgrüne Churfirstendecke.

30. **Wenn ich den Walensee unter mir betrachte, ..., fällt es mir schwer, ihn als Störung anzusehen. (Z. 32-33)**
- A Ich habe Mühe, den Walensee unter mir zu betrachten.
 - B Der Walensee unter mir interessiert mich nicht.
 - C Der Walensee, der unter mir liegt, gefällt mir gut.
31. **..., in seiner Kindheit habe die Mutter zu Frühlingsbeginn immer auf einer Wanderung an den Walensee bestanden, ... (Z. 38-39)**
- A ... in seiner Kindheit musste er mit seiner Mutter immer zu Beginn des Frühlings zum Walensee wandern, ...
 - B ... in seiner Kindheit wollte er mit seiner Mutter zu Frühlingsbeginn immer an den Walensee wandern, ...
 - C ..., als er klein war, habe seiner Mutter die Wanderung an den Walensee zu Frühlingsbeginn besonders gut gefallen, ...
32. **... und erliege der Versuchung erst, als ein anderer Wegweiser eine zweite Variante vorschlägt. (Z. 43)**
- A ... und versuche es erst, als ein zweiter Wegweiser eine andere Variante vorschlägt.
 - B ... und gehe doch, als ein anderer Wegweiser einen anderen Weg empfiehlt.
 - C ... und gehe erst, nachdem mir jemand einen besseren Weg gezeigt hat.



Text C: Studenten wohnen im Schaufenster

AUFGABE 6

Hier passt gar nichts zusammen!
 Bringen Sie die Textstücke (A-H) in die richtige Reihenfolge (33-40).
 Der Text beginnt mit X und endet mit Y.



X.	Auf in den Kampf gegen die Wohnungsnot: Mit der Aktion
A.	vom Stadtmarketing. Insgesamt wechseln sich zwölf Studenten ab, die sich für die Wohn- und Schlafaktion
B.	aufmerksam. Den Anfang machte am Montag eine Studentin der Hochschule für Kunst und Gestaltung (HfG). Mit
C.	auf der Haupteinkaufsstraße. «Alle vier bis fünf Stunden ist dann Schichtwechsel», erläuterte Norbert Käthler
D.	geschlafen. In den Tagen danach ziehen die Studenten abends wieder aus — aus Sicherheitsgründen, hieß es. Durch den
E.	«Schlafen im Schaufenster» machen Studenten in dieser Woche auf den Wohnraummangel in Karlsruhe
F.	doppelten Abiturjahrgang und den Wegfall des Wehrdienstes ist die Lage
G.	freiwillig gemeldet hatten. Nur in der ersten Nacht wird in dem Zimmer hinter Glas aber auch tatsächlich
H.	Sack und Pack, Laptop und Rollkoffer zog sie in die Auslage eines Schreibwarengeschäftes
Y.	auf dem Wohnungsmarkt in diesem Jahr besonders angespannt.

Schwäbisches Tagblatt

0.	33.	34.	35.	36.	37.	38.	39.	40.	00.
X									Y

Text D: Ninjas gegen Nerver — Die Rächer der Cineasten

AUFGABE 7

Lesen Sie den unten stehenden Artikel und entscheiden Sie, welche Wörter aus der folgenden Liste (A-H) inhaltlich in die Lücken des Textes (41-50) passen. Zwei Wörter müssen zweimal verwendet werden. Bitte beachten Sie, dass die Adjektive in der Grundform angegeben sind.



A.	absolut	E.	erfolgreich
B.	begeistert	F.	mündlich
C.	dunkel	G.	später
D.	ehrenamtlich	H.	tödlich

Ihr fröhliches Geplapper verrät es: Die **41)** _____ Opfer wissen nicht, was auf sie zukommt. Wenn sie die **42)** _____ Gestalt bemerken, die sich von hinten an sie herangeschlichen hat, ist es bereits zu spät. Dann erscheint plötzlich eine schwarze Hand aus dem Nichts ...

Eine solche Szene hat wohl jeder schon einmal im Kino gesehen. Seltener findet man sie jedoch in Lichtspielhäusern, die sich der anspruchsvollen Filmkunst verschrieben haben. Und dass sich ein solcher Vorfall im Zuschauerraum abspielt, ist wohl die **43)** _____ Ausnahme — wenn man sich nicht im **44)** _____ Londoner Repertoirekino „Prince Charles Cinema“ befindet.

Wer hier dazwischenquatscht, telefoniert, mit Popcorn wirft oder seine Füße auf den Sitz legt, muss mit dem Besuch der hauseigenen Kino-Ninjas rechnen: In **45)** _____, hautenge Ganzkörpertrikots gezwängt schleichen sie sich an die rücksichtslosen Besucher heran und bitten sie, ihr unhöfliches Verhalten einzustellen.

Der Einsatz **46)** _____ Kampftechniken und geräuschloser fernöstlicher Waffen bleibt — sicherlich zum Bedauern so mancher Filmfans — aus, die Beschützer cineastischer Tugenden belassen es bei einer **47)** _____ Verwarnung. In den Trikots stecken übrigens **48)** _____ Cineasten, die ihrer Ordnungstätigkeit **49)** _____ nachgehen, dafür aber die Filme des „Prince Charles Cinema“ kostenlos genießen dürfen.

Der Versuch sei derartig **50)** _____, dass er auf weitere Londoner Kinos ausgedehnt werden soll, berichtet der „Independent“.

Wulf Rohwedder, tagesschau.de

41.	42.	43.	44.	45.	46.	47.	48.	49.	50.

Text E: Bordeaux statt Porto

AUFGABE 8



Eine Freundin aus Deutschland gibt Ihnen diesen Text, aus dem sie zum Spaß einige Wörter entfernt hat. Lesen Sie den Text und ergänzen Sie die Lücken (51-60) mit den passenden Wörtern. Bitte schreiben Sie in jede Lücke nur ein Wort.

Reisebüro-Panne

Eine undeutliche Aussprache im Reisebüro kann 51) _____ werden. Fast 300 Euro muss eine Kundin aus Sachsen für einen Flug zahlen, den sie nie angetreten hat — weil sie den 52) _____ Zielort Porto dialektbedingt nicht klar artikuliert.

Stuttgart • Eine Buchung ist auch dann gültig, wenn die Mitarbeiterin eines Reiseunternehmens den Zielort wegen undeutlicher Aussprache des Kunden falsch verstanden hat. Der Kunde ist dafür 53) _____, dass der Mitarbeiter ihn richtig versteht, 54) _____ das Amtsgericht Stuttgart-Bad Cannstatt. Das berichtet die Deutsche Gesellschaft für Reiserecht in ihrer Zeitschrift "ReiseRecht aktuell".

In dem 55) _____ hatte eine Kundin einen Flug nach Porto buchen wollen. Die Mitarbeiterin des Reiseunternehmens buchte jedoch einen Flug nach Bordeaux und forderte vor Gericht den Reisepreis ein. Die aus Sachsen 56) _____ Beklagte habe den Zielort zu undeutlich genannt.

Vor der verbindlichen 57) _____ habe sie zweimal in korrekter hochdeutscher Sprache die Flugroute genannt, erklärte die Mitarbeiterin. Insofern sei ein wirksamer Vertrag mit dem Reiseziel Bordeaux zustande gekommen. Dieser Auffassung 58) _____ sich das Gericht an. Die Kundin musste den Reisepreis in Höhe von 294 Euro zahlen.

Diese Art von Fehlbuchung ist kein Einzelfall: Jährlich 59) _____ mehrere Urlauber nach Rodez in Frankreich, obwohl sie 60) _____ nach Rhodos in Griechenland wollen.

nach: www.spiegel-online.de

VERGESSEN SIE NICHT, ALLE ANTWORTEN AUF DEN ANTWORTBOGEN ZU ÜBERTRAGEN.
Σας υπενθυμίζουμε ότι πρέπει να μεταφέρετε όλες τις απαντήσεις στο απαντητικό έντυπο.

ΤΕΛΟΣ ΜΗΝΥΜΑΤΟΣ